

Vaterunser (II): „Geheiligt werde dein Name!“ 5. März 2017

„...dein Name“: Wie heißt Gott denn jetzt?

Wie heißt Gott? „G - O - T - T“? Als Mose beim brennenden Dornbusch diese Frage stellt, verweist ihn Gott „auf eine Selbstbezeichnung, die bis heute niemand wirklich deuten kann“ (Zink): Er nennt sich der „Ich-bin-da“ und sagt: „Denn ‚Herr‘ (Er-ist-da) ist mein Name für alle Zeiten. Mit diesem Namen sollen mich auch die kommenden Generationen ansprechen, wenn sie zu mir beten.“ (2. Mo 3,13-15 GNB)

Eigentlich eine sehr vage Antwort, aber in dem Namen ist Gottes Wesen greifbar. „Ich-bin-da“ ist ein Tätigkeitswort. Gott ist der Lebendige, Dynamische. Er ist für uns da. Er ist ansprechbar, er ermöglicht eine Beziehung.

Jesus hat uns Gott noch auf eine ganz andere Weise vorgestellt (Joh 17,6). Er hat Gottes Namen offenbart, also seine Persönlichkeit, seinen Kern vorgestellt. Er hat vorgelebt, wie Gott ist.

Gottes Name – das steht für Gott selbst (5. Mo 12,5.11 / 14,23 / 16,11; 1 Kö 8,11.16.29), für das, was Gott ist, wofür er einsteht, was ihn ausmacht. Gott hat einen „Markennamen“, für den er persönlich bürgt (vergleichbar dem „Personal Branding“, das Claus Hipp mit seinem Claim „Dafür stehe ich mit meinem Namen“ seit Jahren erfolgreich umsetzt).

„Geheiligt...“: Was genau heißt „heiligen“?

Im Vaterunser wird das dritte Gebot (2. Mo 20,7) als Gebet positiv formuliert. Ja, wir sollen Gottes Namen nicht missbrauchen, also würdelos benutzen. Aber es geht um viel mehr. Gottes Namen soll *geheiligt* werden. Gottes Name soll etwas Besonderes sein, abgetrennt von dem Üblichen / Alltäglichen, einzigartig, hervorgehoben.



Gottes Name ist in der Realität oft ein lädiertes Markenname. Und das liegt nicht an ihm. Das liegt an seinem Bodenpersonal. Hes 36 (Jahreslosung!) beschreibt, wie Gott vorgeht, wenn seine Leute ihn blamieren und seinen

Ruf zerstören: Er greift persönlich ein: „Ich bin heilig, ihr überhaupt nicht! Eigentlich passt ihr gar nicht zu mir! Aber was nicht passt, wird passend gemacht. Ich heilige euch, ich verändere euch!“

Wir Christen sollen Gottes Herrlichkeit ausstrahlen, seine Ehre mehren (Mat 5,14-16) - und blamieren ihn am laufenden Band (Rö 2,24). Gott ergeht es oft wie in

den letzten Jahren dem ADAC: Der ADAC steht eigentlich v.a. für Pannenhilfe oder Luftrettung, in den letzten Jahren aber eher für Krisen und Skandale. Auch Gott steht eigentlich für Hilfe und Rettung in der Not. Gott ist DER Pannendienst für Menschen, die Hilfe brauchen. Aber seine Leute bringen Gottes Namen immer wieder in Verruf: Mächtige, die im Namen Gottes Menschen manipulieren. Menschen, die sich Christen nennen, aber mit Christus nichts am Hut haben. Verantwortliche, die Wehrlose missbrauchen. Fromme Funktionsträger und Leiter, die sich auf den eigenen Vorteil konzentrieren. Menschen, die angeblich zu Gott gehören, aber das Gegenteil tun von dem, wofür Gottes Name steht. Christen, die sich im Namen Gottes bis aufs Blut bekämpfen, für Streit und Spaltung sorgen... Gottes Namen heiligen ist mehr, als ihn nicht zu missbrauchen. Gottes Namen heiligen heißt, ihn in bestem Licht dastehen zu lassen; Gottes Werte zu leben und den Menschen Gott vorzustellen, wie er ist.

„Geheiligt werde...“: Wer ist zuständig?

„Geheiligt werde“ - das ist indirekt formuliert, ein passiv formulierter Imperativ. Wer soll das umsetzen? Einerseits ist das eine respektvolle Bitte an Gott, das selber in die Hand zu nehmen. Wir können Gottes Heiligkeit in dieser unheiligen Welt nicht durchsetzen (auch wenn fanatische Terroristen und extreme Christen das immer wieder versuchen). Er muss *uns* verändern, damit wir ihn nicht dauernd blamieren. Gott heiligt seinen Namen, indem er uns heiligt, also an uns arbeitet, dass wir ihm ähnlicher werden.

Aber: es wäre seltsam, Gott um etwas zu bitten, „wenn man nicht selbst bereit ist, sich von ihm bei der Erfüllung einer Bitte gebrauchen zu lassen“ (Prieur). „Das Subjekt bleibt offen, damit auch der Mensch Subjekt werden kann“ (Lohfink). Sind wir bereit, uns verändern zu lassen? Uns von Gott einsetzen zu lassen? Wo wir „in seinem Namen handeln“, zu Gottes Ehre leben, wird sein Name groß und mächtig. Wer als Autofahrer konkret erlebt, wie ein gelber Engel des ADAC ihm aus einer Notlage hilft, denkt nicht eine Sekunde an die Krise, die dieser Markenname durchlebt hat. Wir sind Gottes gelbe Engel auf der Erde. Heiligung von Gottes Namen heißt: „die Verwirklichung des göttlichen Willens durch den Menschen“ (Boff). Gott bleibt der eigentlich Handelnde (Mat 17,19f), aber durch uns wird es konkret (Luk 10,16).

Wir sollen im Namen Jesu Christi mit Menschen über Gott reden (Apg 9,27), sie heilen (Apg 3,6), sie taufen (Mat 28,19, Apg 10,48) – ihnen also einen Neustart ermöglichen –, sie von bindenden Einflüssen befreien (Apg 16,18) – also kaputte Leben reparieren. Kol 3,17: „*alles*, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut im Namen des Herrn Jesus“.

Wenn wir im Vaterunser „geheiligt werde dein Name“ beten, bitten wir Gott darum, seinen „Markennamen“ groß zu machen. Und wir erklären uns bereit, daran mitzuwirken. Gottes heiliger Ruf hängt auch von uns ab; „die Heiligung des Namens Gottes ist unsere Heiligung“ (Mendonça).